

# Korrespondenzen

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

47. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pfennig, monatlich 22 Pfennig, aushrl. Postbestellgebühr. Erscheinungstage des Korr.: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 7. August 1909.

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt, Versammlungs-, Vergütungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 90.

### Wo liegt die Schuld?

Da die Frage „vom schlechten Versammlungsbesuch“ einmal im „Korr.“ aufgerollt ist und dazu namentlich ältere, erfahrene Kollegen sich ausgelassen haben, dürfte es vielleicht auch angebracht sein, daß sich hierzu auch einmal ein jüngerer Kollege äußert. Dies soll in nachfolgendem geschehen. Der Vorschläge sind ja genug gemacht worden — darunter zweifellos sehr gute —, so daß ich mich darüber nicht länger ausbreiten will.

Was mich vor allem veranlaßt, in dieser Angelegenheit die Feder zu ergreifen, ist, den Vorwurf der Interesselosigkeit, der immer und immer wieder bei jüngeren Kollegen gemacht wird, etwas abzuschwächen. Der Satz von der „Interesselosigkeit der jüngeren Kollegen“ ist garabazu stereotyp geworden. So schiebt auch Kollege Roth (Weimar) in Nr. 82 des „Korr.“ die Schuld des schlechten Versammlungsbesuchs in der Hauptsache auf die jungen Kollegen. Er führt da als Beweis an, daß eine Anzahl Neuausgeleiteter bei der Aufnahme in der ersten Versammlung auf die Pflichten eines Verbandsmitglieds aufmerksam gemacht worden seien, aber in der nächsten Versammlung trotzdem durch Abwesenheit gelangt hätten. Ferner schreibt er, daß die meisten jüngeren Kollegen, nachdem sie ausgeleitet, ihre ganze freie Zeit und Aufmerksamkeit dem Vergnügen und Genuße widmen. Das mag ja zum Teil zutreffen, aber es gibt auch hier Ausnahmen wie überall. Jedenfalls muß man aber auch die Ursachen und das „Milieu“, aus dem vor allem die Neuausgeleiteten kommen, berücksichtigen. Betreffs des Falls, den Kollege Roth heranzieht, bin ich der festen Überzeugung, hätte man am Tage der Versammlung die Kollegen dazu noch einmal antizipiert; hätte man ihnen vielleicht gesagt: „Heute ist Versammlung, da gehört ihr nun auch mit hin, das ist nicht nur eure Pflicht, sondern auch euer Recht oder dergleichen“, daß dann der eine oder andre doch mitgekommen wäre. Es spricht eben vielfach der Umstand mit, wie die jungen Kollegen angehalten werden und wer sie anhält; denn der eine ältere Kollege ist sympathischer wie der andre. Man bedenke ferner, daß der Neuausgeleitete in den vier Jahren seiner Lehrzeit oft nur wenig oder selten mit Erwachsenen zusammengekommen ist — namentlich in kleineren Druckereien. Die älteren Gehilfen könnten gerade hier vielen helfen, indem sie sich mit den Lehrlingen zu Ende der Lehrzeit etwas freundschaftlicher einließen. Geshäht dies nicht, dann fühlt sich der jüngere eben nicht zu dem älteren Kollegen hingezogen. Dagegen wird der Lehrling, mit dem die Gehilfen schon in angebeuteter Weise verkehrt sind, es kaum erwarten können, Verbandsmitglied zu werden und mit den älteren Kollegen die Versammlungen zu besuchen. Wie die Neuausgeleiteten zu Verbandsmitgliedern erzogen werden sollen, darüber hat ja Kollege Kolb (München) schon sehr gut geschrieben.

Nun zur zweiten Kategorie der „jüngeren Kollegen“. Hierunter habe ich die im Auge, die bereits einige Jahre ausgeleitet haben. Unter diesen habe ich fast durchweg die Wahrnehmung gemacht, daß die Kollegen, die einmal auf Wanderschaft waren, gegenüber denen, die aus ihrer Stadt nicht fortgekommen sind, meistens mehr Interesse an Verbands- und Versammlungsleben bekundeten als die letzteren. Auf der Wanderschaft lernt man viele Kollegen kennen aus allen Himmelsrichtungen, mit denen man sich gern in der Herberge über Verbands- und Organisationsfragen austauscht, und freudig greift man zum „Korr.“, wenn man einmal eine „dantour“ hinter sich hat. Alles in allem: der Gesichtskreis und die Urteilskraft des jungen Kollegen wird dadurch sehr erweitert.

Fördern wir die Reise- und Wanderlust der jungen Kollegen und wir werden einen durchgebildeten jungen Stamm erhalten. Jeder junge Kollege sollte mindestens einmal zum Wandertage greifen. Es gibt ja allerdings auch junge Kollegen, die noch nicht auf Wanderschaft gekommen, aber doch ein reges Verbandsinteresse an den Tag legen; selber sind deren nur zu wenig.

Eine weitere, nicht unwichtige Rolle in dieser Frage spielt auch noch, daß vielfach alte, von der Pike auf gebiente Kollegen mit den jüngeren Kollegen oft genug in der Wade untollgütiglich verfahren. Ferner, äußert ein junger Kollege, der Interesse hat, auch einmal seine Ansicht — es braucht dies nicht gerade in Versammlungen zu sein —, dann wird man schon oft genug erlebt haben, daß man ihn mitunter in sehr untoleranter Weise ab-

fertigt. Solche Fälle angeführter Art dürften wohl in Unmenge vorkommen, so daß es sich erübrigt, auf Einzelheiten einzugehen. Erwägen wir nun die Fälle für und wider, dann wird wohl die Schuld auf beiden Seiten zu suchen sein. Es wird hüben wie drüben gesündigt. Aber man soll nur die Schuld nicht auf einen Teil abwälzen wollen zugunsten des andern, wie Kollege Roth.

Gegen die „interesselosen“ jungen Kollegen müßte ich ein Mittel, das vielleicht angetan wäre, sie zu veranlassen, ihr Verbandsinteresse etwas mehr zu bekunden. Dies wäre: Daß man in den einzelnen Druckereien es ihnen etwas mehr fühlen ließe, was sie für Kollegen sein, anstatt noch mit ihnen allen möglichen Gumbug zu betreiben. Man betrachte sie eben nicht als vollwertige Verbandsmitglieder und lasse ihnen das bei jeder Gelegenheit merken.

Leider mußte ich bis jetzt oft die Erfahrung machen, daß gerade in vielen Druckereien bei den älteren Kollegen die jungen Kollegen gut angeschrieben sind, die sich nur in „Oberflächlichkeiten“ ergehen. Ich glaube, dieser Vorschlag wäre geeignet, dem schlechten Versammlungsbesuche von seiten der jüngeren Kollegen etwas abzuheben. Dresden-B. A. R.

### Korrespondenzen.

**Samburg.** Der Verein der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hielt am 28. Juli seine halbjährliche Generalversammlung ab. Unter „Geschäftliches“ gab der Vorsitzende einen Bericht über die gegenwärtige Lage in unserm Gewerbe. Der wirtschaftliche Niedergang machte sich auch bei uns bemerkbar. Der zeitweiligen allgemeinen Arbeitszeitverkürzung in unserer größten Offizin war es zu danken, daß wir Konditionslosse nicht zu verzeichnen haben. Der Punkt „Ferienbewilligung“ zeitigte eine sehr lebhaftere Aussprache. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, die geäußerten Wünsche der Gehilfenchaft den Prinzipalen zu unterbreiten. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten fand die gut besuchte Versammlung ihren Abschluß.

**Heidelberg.** Die am 1. August abgehaltene zweite Bezirkshauptversammlung war von 70 Mitgliedern besucht (Heidelberg 64, Mosbach 1, Redargüünd 1, Lauderbüschhofheim 3, Wiesloch 1). Nach Aufnahme zweier Kollegen erstattete der Vorsitzende Bericht über das zweite Quartal, das sowohl in finanzieller wie sonstiger Hinsicht als günstig zu bezeichnen ist. Mitgliederstand Ende des Quartals: 143. Der vom Kassierer erstattete Rechenschaftsbericht der Bezirkskasse und Krankenkasse Typographia wies einen befriedigenden Stand beider auf. Eine lebhaftere Debatte rief der Punkt „Versammlungsbesuch“ hervor. Ein Antrag, die Bestimmung im Bezirksstatut, wonach unentschuldigtes Fehlen in den beiden Hauptversammlungen mit 50 Pf. Strafe belegt wird, analog dem Beschlusse der Gauvorsteherkonferenz aufzuheben, wurde abgelehnt bzw. bis zur nächsten Hauptversammlung zurückgestellt und beschlossen, in jeder Versammlung die Präsenzliste zu verlesen, um so die notorischen Versammlungsschwänzer kennen zu lernen und nach Gebühr würdigen zu können. Auch das Kapitel „Lehrlingsprüfungen“ war Gegenstand eingehender Besprechung. Der Bezirksvorstand wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß alle Ausgelernten, die sich seitlich von der Ablegung einer Prüfung drückten, dieselbe nunmehr abzulegen haben und hiervon ihre Aufnahme in unsre Organisation abhängig gemacht werde. Einer Beschwerde durchreisender Kollegen wegen verschiedener Mißstände im Verbandslokal wurde Berücksichtigung zugesagt. Zum Schluß brachte der Vorsitzende die Angelegenheit des Berliner Gauvereins in Sachen des Boykottverbots gegen die Firma Wehling zur Sprache.

**Oberhausen (Mhlb.).** Sein diesjähriges Johannissfest, verbunden mit den 25jährigen Verbandsjubiläum der Kollegen Konrad Beyer und Friedhelm Wolter, feierte unser Ortsverein am 24. und 25. Juli. Zu dieser Festlichkeit wurde auch die hiesige Prinzipalität eingeladen und war, wie auch die Kollegen von Oberhausen, mit ihren Angehörigen vollzählig erschienen. Ebenso hatten von auswärts (die Kollegen von Sterkrade waren fast alle erschienen) der Einladung viele Kollegen Folge geleistet. Der Vorsitzende Buß eröffnete die Feier mit einer Ansprache und überreichte den beiden Jubilären entprechende Geschenke, wofür diese ihren Dank abstatteten und das Gelöbnis gaben, auch ferner treu zur Fahne des Verbandes zu stehen. Sodann folgte ein von

Fräulein Buß vorgetragener Prolog. Die Festrede hatte Gauverwalter Ewald Müller (Essen) übernommen. Er gedachte in längeren Ausführungen der Organisationen im Buchdruckgewerbe, gleichzeitig den Jubilaren die Glückwünsche des Gauvorstandes übermittelnd. Das reichhaltige Programm wechselte nun in bunter Reihfolge ab. Im Laufe des Abends brachte der vor kurzem wieder ins Leben gerufene Gesangverein Gutenberg unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Lehrer Krapp, verschiedene Lieder ergatt und wirkungsvoll zu Gehör. Verlosung, Preisquadräteln, gemeinsame Lieder und komische Vorträge sowie ein flottes Rätselchen bildeten den übrigen Teil des Programms. Am 25. Juli fand man sich nachmittags zusammen, um auch den Kleinen ihren Teil am Feste zuzufolgen zu lassen. Am Abend vereinigte man sich nochmals im Vereinslokal und verbrachte noch verschiedene Stunden angenehmen Beisammelns. Den Firmen Rich. Kühne Nachfolger, Anton Wähler und J. Kawaler für die unentgeltliche Herstellung der Johannissfestdruckachen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

**R. Stettin.** Am 29. Juli tagte unsere leidlich besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal. Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten wurde wieder einmal über eins der Auswüchse in unserm Buchdruckerleben, das Aussetzen, welches auch bei uns in ziemlichem Maße steht, lebhaft debattiert. Hauptächlich ist es eine große Firma unserer Stadt, welche die Kollegen, ob verheiratet oder nicht, gleich immer sektionsweise zum Aussetzen kommandiert. Die Vorteile, welche bei dieser Methode für die Firma herauspringen, liegen allerdings ja ziemlich nahe. Behält sie doch auf diese Weise auf Verbandskosten stets ein großes eingearbeitetes Personal. Die Verbandskasse aber wird durch dieses Verfahren ungebührlich geschädigt, denn es ist sehr zweifelhaft, ob die Firma im Sommer immer ihrem eingearbeiteten Personal kündigen würde; sollte sie es jedoch, dann würde sie bald die Erfahrung machen müssen, daß bei den laufenden eigenartigen Arbeiten eine Anzahl fremder Arbeitskräfte mehr eingestellt werden müßte, um daselbe Quantum Arbeit fertigzustellen. Und diese Erfahrung dürfte der Firma und auch andren Prinzipalen bald die Erkenntnis beibringen, daß es immer noch vorteilhafter ist, ein eingearbeitetes Personal auch ein paar Sommermonate mit durchzuhalten. Aber noch ein andrer Umstand kommt in Betracht. Die Kollegen, welche ausgelesen, werden nicht in die Tarifarbeitsnachweise eingetragen und somit auch bei der Arbeitslosenzählung, welche doch für unsere Tariforgane maßgebend ist, nicht mit gegählt. Wir erhalten dadurch ein ganz falsches Bild von unserer Arbeitslosigkeit, aber es besteht doch der Beschluß immer noch zu Recht, daß wenn bei der nächsten Tarifrevision die Arbeitslosigkeit durchschüttelt mehr wie 3 Proz. beträgt, die Bezahlungsstufen herabgesetzt werden soll. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß der Verbandsvorstand wenigstens zum nächsten Sommer klare und für jedermann verständliche Bestimmungen über das Aussetzen herausgibt, am besten wäre es schon, es ganz zu verbieten. (Solche Bestimmungen sind seitens des Verbandsvorstandes gegeben, und auch die letzte Gauvorsteherkonferenz beschäftigte sich mit dieser Frage, merkwürdigerweise weiß man aber davon in Stettin nichts. Redaktion.) Sodann beschäftigte sich die Versammlung recht eingehend mit der letzten Gauvorsteherkonferenz. Unser Gauvorsteher Kirschner gab zu dem im „Korr.“ erschienenen Bericht einige Ergänzungen. Er ging vor allem auf den berühmten Vertrag des nähern ein und konnte den Kollegen manche belehrende Auskunft geben. Zur Spartenfrage bemerkte Redner, daß sich auch bei den Sparten einige Mißstände herausgebildet hätten, im übrigen sei der Sache nicht die Bedeutung beigegeben, wie es nach dem Bericht im „Korr.“ den Anschein haben könnte. Die Gauvorsteherkonferenz hätte sich lediglich auf den Boden der Kölner Beschlüsse gestellt. In der Debatte wurde neben der Beurteilung dieses Vertrags bemerkt, daß es das Versteckteste sei, die Kollegen durch allerlei Friedenssachmalen immer wieder einzulullen, das Erwachen könnte dann um so furchtbarer sein. Von Fassung einer Resolution wurde Abstand genommen. Am Schluß der Versammlung forderte der Vorsitzende die Kollegen noch auf, den Veranstaltungen des Bildungsausschusses recht reges Interesse entgegenzubringen. — Am 1. August feierten wir unser durch äußere Verhältnisse verspätetes Johannissfest. Um 12 Uhr ging es mit zwei Dampfern nach dem amnütigen gelegenen Weinberge.





rige Seher Jakob Dorn aus Gernshelm (Aufzählungskataster); im Gau Württemberg: 30. der 53jährige Seher Christian Jung aus Stuttgart (hochgradige Nerven Schwäche); 31. der 68jährige Seher Karl Winius aus Stuttgart (allgemeine Entzündung und Überverfälschung) und 32. der 68jährige Drucker Georg Bauer aus Ulm a. D. (großes chronisches Geschwür am linken Unterschenkel). — Invalidenstand: Übernommen vom 4. Quartale 1908: 707 Invaliden, neu hinzugekommen 32 = 739 Invaliden; hiervon Abgang 18 (gestorben 13, arbeitsfähig 2, Unterstützung entzogen 3), bleibt Invalidenstand am 1. April 1909: 721.

6. Verwaltung. Versandt drei mit Nr. 1—3 bezeichnete sowie ein hektographiertes Zirkular.  
7. Geschäftsverehr in obigen drei Monaten: 2075 eingegangene und 1604 abgegangene Postsendungen.

**Gau Wosen.** (Gauvorstandswahl.) Es wurden 326 gültige Stimmen abgegeben. Hiervon erteilten: als Vorsitzender F. Wagner 263, als Kassierer W. Klosset 293, als Schriftführer R. Wiesner 209, als Beisitzer F. Furr 224, P. Langberg 216 Stimmen.

**Arbeitslosenänderungen.**  
**Meuselwitz-Luda.** Vorsitzender: Emil Schläter, Meuselwitz, Poststraße 5 I; Kassierer: Artur Köhler, Meuselwitz, Poststraße 23 I.  
**Neumünster.** Vorsitzender: Karl Kahler, Kieler Straße 90 p.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In **Wilm** der Schweizerdegen Rudolf Jung, geb. in Wilm 1868, ausgl. daf. 1886; war noch nicht Mitglied. Theodor Weißbrod in Werben, Stieningstraße 5.

In **Wilstedt** (S.-W.) der Schweizerdegen Max Henkel, geb. in Kranichfeld 1889, ausgl. daf. 1907; war schon Mitglied. — August Schröter in Sangerhausen, Neuenborfer Str. 21.

In **Münster i. W.** der Seher Heinrich Wöhmer, geb. in Bolanden (Rheinpfalz) 1890, ausgl. in Ströhl-Bolanden 1907; war noch nicht Mitglied. — G. Bedesfer, Dortmundener Straße 33.

In **Tönning** der Seher (Prinzipal) Joh. Kebbe, geb. in Tönning 1879, ausgl. daf. 1898; war schon Mitglied. — Martin Brüter in Kiel, Schauenburger Straße 34 p.

In **Wittenberg** die Seher 1. Paul Hagemann, geb. in Franzburg (Pomm.) 1889, ausgl. daf. 1908; war schon Mitglied; 2. Anton Pleunia, geb. in Kreuzburg (Oberschl.) 1885, ausgl. in Rosenberg (Oberschl.) 1903; war noch nicht Mitglied. — Otto Wagner, Eichstraße 1 c.

**Arbeitslosenunterstützung.**  
**Hauptverwaltung.** Der auf der Reise befindliche Seher Hans Müller aus Berlin (Hauptbuchnummer 2609) wird um Angabe seiner Adresse nach hier ersucht, damit ein hier lagernder Brief ihm zugestellt werden kann. Die Herren Verwalter wollen den Kollegen Müller hierauf aufmerksam machen bzw. — sollte sich M. auf einer Geschäftsreise nach dem Ausland abgemeldet haben — mitteilen, wohin sich M. abgemeldet hat.  
**Breslau.** Der auf der Reise befindliche Seher Paul Wünsch aus Löwenberg wird ersucht, seine Adresse anzugeben zwecks einer Nachzahlung an M. Schubert, Kupfergießereistraße 7.

**Zentralkommission der Maschinenseher Deutschlands.**

Die Adresse des Vorsitzenden lautet nimmehr: Reinhold Holz, Berlin N 113, Schönfließers Straße 4.

**Versammlungskalender.**

**Berlin.** Korrespondenzversammlung am Sonntag, den 15. August, vormittags 10 1/2 Uhr, in den „Industrie-Eisen“, Beuthstraße 19/20.

**Fraunshausen.** Maschinenseherversammlung Sonntag, den 15. August, vormittags 10 Uhr, in „Antoinettenruh“.

**Fremderhaven u. Ang.** Versammlung heute Sonnabend, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, bei D. Wreuff in Oesterlinde.

**Charlottenburg.** Versammlung Sonntag, den 8. August, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Posthaus“, Poststraße 3.

**Chemnitz.** Generalversammlung heute Sonnabend, den 7. August, abends präzis 8 1/2 Uhr, im „Schalkhaus“, Sonnenstraße.

**Dessau.** Maschinenmeisterversammlung heute Sonnabend, den 7. August, abends präzis 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Schultheiß“.

**Göttingen.** Bezirksversammlung Sonntag, den 5. September, vormittags 11 Uhr, in Hamm, Münden im Gasthaus „Zur Blume“. Anträge bis 21. August an den Vorsitzenden.

**Grünberg i. Schl.** Versammlung heute Sonnabend, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, beim Kollegen Cas. „Möhr“, Buchdruckeramt.

**Hildesheim i. Meckl.** Versammlung heute Sonnabend, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale „Stadt Hannover“.

**Kiel.** Maschinenmeisterversammlung am Montag, den 9. August, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.

**Kreuzburg.** Versammlung heute Samstag, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale Gasthaus „Zum deutschen Haus“.

**Mainz.** Maschinenseherversammlung am Sonntag, den 8. August, im Vereinslokale „Gutenberg“.

**Neuwied.** Versammlung Sonnabend, den 14. August, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale 2. Weg, Heidesdorfer Straße.

**Nordhausen.** Versammlung heute Sonnabend, den 7. August, im Restaurant „Spis (Kornmarkt)“.

**Rosbach.** Versammlung Sonntag, den 8. August, vorm. 10 Uhr, im Restaurant „Zur Post“, Garbräckerstraße 1.

**Wilm-Neulin.** Versammlung heute Samstag, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale „Stadt-Sträßburg“.

**Witten.** Maschinenmeisterversammlung heute Sonntag, den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, im „Wolfs- und Gewerkschaftshaus“.

**Witten i. Sachl.** Versammlung Sonntag, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Wetebere“, Talstraße 12.

**Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker.**  
Preis IX.

Von 70 tariffreien Gehilfen Breslaus gingen durch Hartmann Karfbeiträge ein: à 20 Pf. für 1908 und 1909 = 28 Mk.

Breslau, den 4. August 1909.  
Hugo Fiering, Gehilfenvertreter.

**Typographische Gesellschaft, Hamburg.**  
Sonntag, den 8. August, von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm., in der „Karlsburg“, Schopenstehtl:  
**Große öffentliche Ausstellung**  
Johannisfest-Drucksachenentwürfe des Buchdrucker-Vereins in Hamburg-Altona.  
**PLAKAT-ENTWÜRFE**  
des Zentralverbandes der Zimmerer.  
Küttnerscher Johannisfest-Drucksachen-Austausch 1909.

Die Ausstellung von Hamburg-Altona und Umgegend seien auf diese sehr interessante Ausstellung besonders aufmerksam gemacht.

NB. Die Besichtigung der Papierfabrik in Altkloster findet Sonnabend, den 14. August, statt. Abfahrt 2 Uhr 53 Minuten ab Hauptbahnhof. Zahlreiche Beteiligung erwartet [216] DER VORSTAND.

**Ein Galvanoplastiker und Stereotypen**  
vollständiger und selbständiger Fachmann in allen vorkommenden Arbeiten, sucht passende Stellung. Sachsen oder dessen Nähe bevorzugt. Alter 37 Jahre. Werte Angebote unter A. B. 209 an die Geschäftsstelle d. Bl. zur Weiterbeförderung erbeten.

**Projektionsapparat**, einmal benutzt, Primarfabrik, Wert 300 Mk., für 100 Mk. zu verk. Für einen od. zwei redaktionsartige Kollegen gute Gelegenheit zu dauernder Nebenverdienne. W. Off. unt. V. W. 219 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Als Leiter einer Buchdruckerei**  
7 Seher, Schreibmaschine, 2 Schnellpressen (Werte und Beilagen) in Thüringen tüchtiger Fachmann mit 3000 Mk. Einlage sofort gesucht. Disposition gegeben und verlangt. Werte Angebote unter Nr. 195 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

**Monolinenseker**  
suchen Stellung und erbitten werte Offerten mit Gehaltsangabe an Köhler, Wismar i. M., Rinde Straße. [215]  
Größere Frankfurter Schriftgießerei sucht für ihre Abteilung: Gemeinerte und feinsten Metallgießfabrikate, energischen, unüßlichen

**Borarbeiter**  
Es wollen sich nur solche melden, welche mit allen Metallarbeiten vollständig vertraut sind. Bei zufriedenerstellenden Bedingungen Gehaltsangabe. Werte Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 204 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Galvanoplastiker**  
Zwei tüchtige, zuverlässige  
sind den sofort dauernde Stellung. Nur solche, welche im Vorleben und Fertigkeiten sowie an der Feinmaschine perfekt sind, wollen sich melden. [212]  
A. Krüner, Maschinenfabrik, Stuttgart art.

**Liedertafel Gutenberg von 1877, Hamburg-Altona.**  
Sonnabend, den 21. August, abends 9 Uhr:  
**Sommernachtsball in der „Flora“.**  
Verlosung von Fruchtkörben :: Polonäse mit Überraschungen.  
Die Besucher des Sommernachtsballs haben freien Zutritt zur Spezialitätenvorstellung.  
Eintritt für Mitglieder und deren Dame frei. Karten sind beim Kollegen C. DREHER, bei den Vorstandsmitgliedern und im Vereinsbureau unentgeltlich zu haben. Karten für Eingeführte à Person 40 Pf.  
Ohne Karte hat niemand Zutritt. :: Kasse findet nicht statt.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet [213] Der Vorstand.

**TYPOGRAPH-Setzmaschinenmetall**  
liefert in anerkannt Primaqualität die  
**GENERAL COMPOSING COMPANY**  
G. m. b. H.  
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 139—143. [59]

**Die christlichen Gewerkschaften**  
(Zur Geschichte der Arbeiterzersplitterung in Deutschland.)  
Von Ludwig Rexhäuser.  
Preis 40 Pf. (ausschl. Porto). Im Selbstverlage des Verfassers. Leipzig, Salomonstraße 8.

Die Gründung eines  
**Ortsvereins**  
zeigen an Lauterbach (Oberhessen), 30. Juli 1909. [214] Der Vorstand.

**Gastwirtschaft Imhoff**  
Köln am Rhein, Perlengraben 36.  
Logis — 40 Pf. — Zimmer mit 2 Betten Brausebad frei. pro Bett 50 Pf.  
Empfehle ferner:  
Zimmer mit zwei Betten, pro Bett 1 Mk. Zimmer allein 1,50, 2 Nächte 2,50, 3 Nächte 3 Mk.

Durch den unerwarteten Tod infolge Ertrinkens vor dem Verahm am 2. August sein treues Mitglied, den Schriftsetzer  
**Oskar Heidecker**  
im blühenden Alter von 24 Jahren.  
Wir verlieren in dem so jäh an dem Leben Geschiedenen ein unsern regsten Mitglieder und wird sein Andenken stets in Ehren gehalten werden. [218]  
Bromberg, den 4. August 1909.  
Der Gesangsverein Guttenberg.

Am 28. Juli verstarben unsere langjährigen Mitglieder, der Sotzerinvalide  
**Alfred Schultze**  
im 39. Lebensjahre, sowie der Drucker  
**Joseph Kührer**  
im 58. Lebensjahre. [211]  
Ehre ihrem Andenken!  
Der Bezirksverein Braunschweig.

Reiseförbe kauft man direkt von der Fabrik  
**Julius Crebber, Grimma 626.**  
Länge cm. 40 50 60 70 80 90 100  
Maf: 3,30, 4,60, 6,—, 7,50, 9,50, 11,50, 14,— [208]